

**Shampooing washing and body care composition, especially for treatment of the hair of the head**

**Patent number:** DE3700188  
**Publication date:** 1988-07-21  
**Inventor:** LINGEN-AICHINGER ALFRED (DE)  
**Applicant:** LINGEN AICHINGER ALFRED (DE)  
**Classification:**  
- international: A61K7/50; A61K7/075; C11D3/382  
- european: A61K8/97; A61Q5/02  
**Application number:** DE19873700188 19870106  
**Priority number(s):** DE19873700188 19870106

**Report a data error here**

**Abstract of DE3700188**

The invention relates to a washing and body care composition which is particularly intended for treatment of the hair of the head (shampoo). The composition itself consists of an extract of chestnuts, it being possible to use both sweet chestnuts and horse chestnuts as starting material. The chestnuts are shelled and, where appropriate, skinned, then dried and ground, and the substance obtained in this way is extracted, for example boiled preferably with one kilo of composition in one litre of water. Boiling is continued until the amount of the water has been reduced by about one half. The resulting composition (extract) can be used directly as cleaning or care composition, where appropriate with the addition of odorisers.

---

Data supplied from the *esp@cenet* database - Worldwide



DEUTSCHES  
PATENTAMT

12 Offenlegungsschrift  
11 DE 37 00 188 A 1

51 Int. Cl. 4:  
A61 K 7/50  
A 61 K 7/075  
// C11D 3/382

21 Aktenzeichen: P 37 00 188.4  
22 Anmeldetag: 6. 1. 87  
43 Offenlegungstag: 21. 7. 88

Behörden Eigentum

DE 37 00 188 A 1

- 71 Anmelder:  
Lingen-Aichinger, Alfred, 8000 München, DE
- 74 Vertreter:  
Seibert, R., Dipl.-Ing., Pat.- u. Rechtsanw.; Petra, E.,  
Dipl.-Ing., Pat.-Anw., 8000 München
- 72 Erfinder:  
gleich Anmelder
- 56 Für die Beurteilung der Patentfähigkeit  
in Betracht zu ziehende Druckschriften:  
DE-AS 11 94 529  
DE-AS 11 82 385  
DE-Z: Seifen-Öle-Fette-Wachse, 90, 1964, S. 85, 86;  
DE-Buch: Hagers Handbuch der pharmazeutischen  
Praxis, 4. Aufl., Bd. II, Berlin: Springer-Verlag, 1969,  
S. 1110 - 1116;  
DE-Buch: HOPPE, H.A., Drogenkunde, 8. Aufl., Bd. 1,  
Berlin: Walter de Gruyter, 1975, S. 32-36;

DE-Buch: Hagers Handbuch der pharmazeutischen  
Praxis, 4. Neuaufl., Bd. III, Berlin: Springer-Verlag,  
1972, S. 759 - 762;  
DE-Buch: FEY-OTTE, Wörterbuch der Kosmetik,  
2. Aufl., Stuttgart: Wissensch. Verlagsges.,  
1985, S. 229;  
DE-Buch: FEY: Wörterbuch der Kosmetik, Stuttgart:  
Wissensch. Verlagsges., 1974, S. 339;  
DE-Buch: Das große Rezeptbuch der Haut- und  
Körperpflegemittel, 3. Aufl., Heidelberg:  
Dr. A. Hüthig-Verlag, 1982, S. 40 u. 41, und 4. Aufl., 1970,  
S. 192;  
DE-Buch: NOWAK, G.A.: Die kosmetischen  
Präparate, 2. Aufl. Augsburg, 1976, S. 86 u. S. 239;

54 Schampunierendes Wasch- und Körperpflegemittel, insbesondere zur Behandlung des Kopfhaares

Die Erfindung bezieht sich auf ein neuartiges Wasch- und Körperpflegemittel, das insbesondere zur Behandlung der Kopfhare (Haarwaschmittel) bestimmt ist. Das Mittel selbst besteht aus einem Extrakt aus Kastanien, wobei sowohl Edel-(ES-)kastanien als auch Roßkastanien als Ausgangsprodukt verwendbar sind. Die Kastanien werden geschält und gegebenenfalls gehäutet, dann getrocknet, gemahlen und die so gewonnene Substanz ausgelaugt, z. B. gekocht, und zwar vorzugsweise 1 Kilo Masse in einem Liter Wasser. Ein Kochen wird so lange durchgeführt, bis die Menge des Wassers in etwa auf die Hälfte reduziert ist. Die so gewonnene Masse (Extrakt) kann unmittelbar als Reinigungs- bzw. Pflegemittel gegebenenfalls unter Zusatz von Oderaten verwendet werden.

DE 37 00 188 A 1

## Patentansprüche

1. Schampunierendes Wasch- und Körperpflegemittel, insbesondere zum Waschen und Pflegen der Kopfhare (Schampun), gekennzeichnet durch die Verwendung eines Aufgusses oder Extraktes, das aus Kastanien, nämlich Edel-(Eß-)kastanien (Maronen) (*Castanea sativa*, Fagaceae) und/oder Roßkastanien (*Aesculus hippocastanum*, Hippocastanaceae) durch einen Auslaugvorgang, insbesondere in temperierten bis heißem Wasser gewonnen ist.
2. Wasch- und Pflegemittel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß es aus Edel-(Eß-)kastanien oder Roßkastanien durch Schälen der Kastanien, ggf. Häuten, Trocknen, Mahlen und Kochen der gemahlene Substanz gewonnen wird.
3. Wasch- und Pflegemittel nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die gewonnene Substanz gekocht wird.
4. Wasch- und Pflegemittel nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Masse eines Kilos geschälter und getrockneter Kastanien in einem Liter Wasser solange ge- und zerkocht wird, bis die Wassermenge etwa auf die Hälfte reduziert ist.
5. Wasch- und Pflegemittel nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der auszulaugenden bzw. zu kochenden Substanz aus Kastanien und/oder der gekochten Masse und/oder Schäumungsmittel zugesetzt werden.
6. Wasch- und Pflegemittel nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß der ausgeaugten Masse aus Kastanien Oderate zugesetzt werden.

## Beschreibung

Die Erfindung bezieht sich auf ein schampunierendes Mittel zum Waschen und zur Körperpflege, und insbesondere auf ein Wasch- und Pflegemittel für die Kopfhare. Das Wasch- und Pflegemittel ist sowohl als Schampun sowie auch als Duschgel und/oder Badesatz verwendbar.

Zum Waschen, in der Körperpflege, und insbesondere auch bei der Haarpflege werden heute vielfach künstlich hergestellte Waschmittel bzw. Schampuns und Gels verwendet, die angeblich den verschiedenen Haut- und Haarbeschaffenheiten weitgehend angepaßt sein sollen. Viele dieser Wasch- und Pflegemittel werden keineswegs von allen Anwendern in gleichem Maße getragen. Sie reizen in vielen Fällen die Haut, führen zu Allergien und beeinflussen oft den normalen Flüssigkeitsaustausch der Haut negativ. Nachteilig bei Verwendung dieser Wasch- und Pflegemittel ist auch die starke Belastung des Abwassers. Die in den Mitteln enthaltenen Tenside werden nämlich selbst in modernsten biologischen Reinigungsanlagen nur mit relativ großer Verweildauer abgebaut, und ein unmittelbares Einleiten dieser Pflegemittel in die öffentlichen Gewässer stellt eine extrem hohe Belastung der Gewässer dar.

Die an sich viel verträglichere und besonders im Abbau wesentlich günstigere Kernseife — sie benötigt in heute bekannten biologischen Reinigungsanlagen nur etwa 6 bis 8 Tage Verweildauer — wird für die Körperreinigung von den Verbrauchern im wesentlichen abgelehnt.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein schampunierendes Wasch- und Pflegemittel anzugeben, das die vorgenannten Nachteile nicht aufweist, das in

hohem Maße Haut und Haare schont, das sehr leicht abbaubar ist und das insbesondere — von ggf. zugegebenen Duftstoffen abgesehen — nur natürliche Pflanzenstoffe verwendet.

Ein derartiges Wasch- und Pflegemittel ist Gegenstand des Patentanspruches 1.

Das Wasch- und Pflegemittel nach der Erfindung besteht aus einem Extrakt bzw. einem Aufguß, der aus Kastanien durch Auslaugen, vorzugsweise Kochen gewonnen ist, wobei das Wasch- bzw. Pflegemittel sowohl aus Eß- bzw. Edelkastanien als auch aus Roßkastanien hergestellt werden kann.

Dabei geht der Erfindung die Erkenntnis voraus, daß sowohl die Eß- bzw. Edelkastanien als auch die Roßkastanien einen relativ hohen Anteil an Eiweiß und Fett bzw. Proteinen und Öl enthalten, die nach der entsprechenden Behandlung in Form von Saponinen als Schampunide für den Reinigungs- und Pflegevorgang zur Verfügung stehen.

Dabei wird die für die Pflege bzw. Reinigung zu verwendende Masse (Extrakt) aus den Kastanien dadurch gewonnen, daß diese zunächst von der Schale befreit und ggf. gehäutet werden. Der so gewonnene Kern wird getrocknet, gemahlen und gekocht. Dabei hat es sich als besonders vorteilhaft erwiesen, 1 Kilo getrocknete Kastanienmasse in einem Liter Wasser zu kochen, und zwar so lange, bis in etwa die Menge des Wassers auf die Hälfte reduziert ist.

Der Auslaugvorgang kann aber auch nur in temperierten bis heißem Wasser durchgeführt werden, was allerdings einen erhöhten Zeitbedarf mit sich bringt.

Die so gewonnene Masse enthält dann etwa 10% Saponine und kann unmittelbar, also ohne weitere Bearbeitung für die gewünschten Reinigungs- bzw. Pflegebehandlung (Haarwäsche) verwendet werden. Sie schäumt und ist in der Anwendung ähnlich einem herkömmlichen künstlichen Schampun. Die Masse kann aber auch, insbesondere für Transport, längere Lagerung, Verpackung und Verkauf zunächst noch stärker zu einem Extrakt eingedickt werden.

Die Verwendung von mittels Alkohol gewonnener Extrakte der Roßkastanie ist an sich bekannt. Derartige Extrakte werden beispielsweise zur Behandlung von Venenentzündungen, aber auch zur Straffung der Haut eingesetzt. Durch den Einsatz von Alkohol zur Gewinnung werden aber gerade keine Saponine aktiviert und die Hautfreundlichkeit beseitigt.

Das Wasch- und Pflegemittel nach der Erfindung ist absolut hautfreundlich, führt also zu keinerlei Hautirritationen und ist deshalb dermatologisch besonders wertvoll und dementsprechend breit einsetzbar.

Dabei können einer so gewonnenen Masse im Rahmen einer Weiterbildung des Erfindungsgedankens auch künstlich gewonnene Reinigungs- oder Pflegemittel, eventuell aber auch Oderate zugegeben werden, und zwar sowohl vor dem Kochvorgang, als auch — was insbesondere für Oderate gilt — nach dem Kochen.

Die Masse selbst wird in den üblichen Abwasserreinigungsanlagen vollständig abgebaut, und zwar in heute üblichen biologischen Anlagen in etwa 1 bis 2 Tagen, was eine wesentliche Reduzierung der durch derartige Mittel entstehenden Umweltbelastung bedeutet. Selbst wenn die in vorgeschriebener Weise gewonnene Masse zusätzlich mit künstlich gewonnenen Schäumungs- oder Reinigungsmitteln (Tensiden) versetzt wird, ist das Reinigungsmittel sehr viel besser auf der Haut verträglich als reine Tenside. Auch wird durch die Kombination der Masse mit Tensiden die Gesamtbelastung des Abwas-

sers wesentlich reduziert.

Das Wasch- und Körperpflegemittel nach der Erfindung wurde relativ pauschal in Herstellung und Anwendung beschrieben. Für den Fachmann ergibt sich unmittelbar, daß Kombinationen mit anderen Pflege- und Reinigungsmitteln ebenso wie mit Einfärbungsmitteln durchaus möglich sind. 5

Die Gewinnung der Masse bzw. des Extraktes kann dabei auch mit einer Dampfbehandlung erfolgen, wenn nur dafür gesorgt ist, daß die in der Masse vorhandenen Proteine und dergleichen nicht durch zu hohe Temperaturen aufgespalten und damit unwirksam gemacht werden. 10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

60

65

- Leersseite -

13.